

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Beiträgen; einzelne Nr. 10 Pf.
Gemeinde-Verbands-Kontokto Nr. 3
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite
Millimeterzeile 8 Pf.; im Textteil die 98
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.
Anzeigenschluß 10 Uhr vorm.

Nr. 171

Mittwoch, am 25. Juli 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Um die Arbeiten an der Verbreiterung der Sonnenbrücke zu fördern und die Umleitung des Verkehrs durch die Stadt bald wieder aufheben zu können, soll ab heute dort in Doppelschicht gearbeitet werden. Auch an Künzels Ecke, gegenüber dem Hirsch, haben die Arbeiten begonnen. Hier werden sie in kurzer Zeit beendet sein. Es ist hier nicht viel Land zur Straße benutzt worden und doch gewinnt schon durch diese kleine Ecke Landes die Uebersichtlichkeit sehr viel. In Richtung Oberbölsch werden an der Reichsstraße ebenfalls Bauarbeiten vorgenommen. Zunächst sind die äußeren Seiten der Straße versteinert worden, dann wird frisch geschüttet und schließlich mit einem neuen Verfahren die Straßendecke befestigt werden. Endlich sind in Flur Hänichen noch größere Straßenbauarbeiten im Gange.

Dippoldiswalde. Die NSDAP. (Ortsgr. Dippoldiswalde) unternahm am vergangenen Sonntag einen Autoausflug. In drei Autobussen ging die Fahrt über Tharandt, Wildstruß, zunächst nach Meißen. Die dortige Ortsgruppe stellte einen Führer zur Bewirtschaftung der sehr sehenswerten Gefallenens-Gedächtniskirche sowie der Albrechtsburg. Gegen 1 Uhr wurde die Fahrt nach Weinböhla fortgesetzt. Hier wurden die Fahrteilnehmer von der dortigen Ortsgruppe herzlich empfangen. Aus den Begrüßungsreden der beiden Oberleute, Kam. Gannich, Weinböhla, und Kam. Gehmlich, Dippoldiswalde, ging hervor, daß die Kameradschaft durch die Besuche untereinander gefestigt und gebildet wird. Nachdem man noch die herrliche Aussicht von der Schweizerhöhe genossen hatte, ging es weiter nach Rorsbürg. Hier wurde der Wildbacher Hof besichtigt und das Jagdschloß besichtigt. Nach kurzer Rast im Forsthaus ging es über Dresden der Heimat wieder zu, mit dem Bewußtsein, wieder einmal ein schönes Stück Land unserer engeren Heimat gesehen zu haben.

Dippoldiswalde. Aufgebote: Der Fleischer Ernst Reinhard Erwin Breßch aus Dippoldiswalde mit Ella Marie Wolf aus Sabisdorf. Der Hutpresler Kurt Herbert Fleischer aus Naundorf mit Ella Hilba Rothe aus Sabisdorf. Der Steuerpraktikant Friedrich Werner Wesse aus Dippoldiswalde mit Martha Marie Elfriede Müller aus Reichendach i. V. Der Buchhalter Gerhard Josef Wente aus Dippoldiswalde mit Maria Magdalena Stolle aus Chemnitz. — Eheschließungen: Der Transportarbeiter Max Walter Zimmermann aus Dippoldiswalde mit der Hausangestellten Elfe Marie Seyfert aus Dresden. Der Kanzleiangestellte Johannes Paul Hering mit Lieselotte Frieda Johanna Huhmann, beide aus Dippoldiswalde. Der Mechaniker Erich Arthur Horn aus Providence (im Staate Rhode of Island, U.S.A.) mit Anna Marie Schulz aus Dippoldiswalde. Der Maurer Herbert Paul Müller aus Wilmsdorf mit der Hausangestellten Elfa Frida Behr aus Dippoldiswalde. Der Studienassessor, SA-Truppführer Wolfgang Otto Dietrich Gerhardt aus Neuzelle, Kreis Guben, mit der Bankbeamtin Ilse Gertrud Magda Weglau aus Berlin-Neukölln.

Die Herstellung des Kriegsehrentreuzes. Gegenüber Pressemeldungen, daß der Entwurf des von dem Herrn Reichspräsidenten gestifteten Kriegsehrentreuzes vom dem Juwelier Gobel geschaffen worden sei, stellt das Reichsministerium des Innern fest, daß Gobel lediglich beauftragt war, nach den genauen Zeichnungen der Reichsregierung Zeichnungen anzufertigen und an Hand dieser Zeichnungen die Muster des Ehrentreuzes auszuführen. Ueber die Vergabe der Aufträge zur Herstellung der Ehrentreuzen ist noch nicht entschieden.

Höckendorf. Nachdem am 30. des v. Ms. das neu errichtete Gemeindefestm. und Naturbad Höckendorf seiner Bestimmung übergeben worden war, fand in Ausführung des Gemeindevorstandesbeschlusses vom 5. 7. am vergangenen Sonntag die offizielle Einweihungsfeier statt. Aus diesem Anlaß trug unser Ort reiches Flaggenmud; mit ganz besonderer Sorgfalt war dem Badegelände ein festliches Kleid angelegt worden. U. a. war zwischen zwei riesigen Hakenkreuzen die Flagge des zu Gast weilenden Turnvereins „Guts Muths“ Dresden aufgezogen worden. „2 Uhr formierte sich ganz im Unterdorf ein riesiger Festzug, der sich unter den Klängen der Kapelle der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr um 2 Uhr in Bewegung setzte. In geschlossenen Formationen voran die Gemeindevorstellung, die Feuerwehrrapelle, später die übrige Feiw. Feuerwehr und die Baudelegatschaft. Der Festzug führte eine Reihe schmuder Festwagen mit sich. Versinnbildlicht wurde u. a. — da der Badeteich zugleich als Feuerlöschteich Verwendung findet — der Werdegang vom Wassereimer der alten Zeit bis zum modernen Motorpumpenwagen. Die kürzlich neu angeschaffte Motorpumpe beschloß dieses Bild. Als der Festzug das im Oberdorf gelegene Badegelände erreichte, entwickelte sich hier ein außerordentlich reger Verkehr. Nahezu 1000 Personen wollten den Wellenbesieger mit ihren vielseitigen Darbietungen sein. Nachdem die Feuerwehrrapelle den Begrüßungsmarsch intoniert hatte, wartete der Männergesangverein „Eintracht“ Höckendorf mit 2 Liedern auf: „Wo gen Himmel Eichen regen“ und „Wohin mit der Freud“, die beifällig aufgenommen wurden. Die Volkstänze des DDM. wurden eingeleitet von einem gemeinsamen Gedicht zweier Kinderchormädchen. Anschließend hielt Bürgermeister Zeh seine Welbete, in der er zunächst allen Anwesenden, be-

Die Gefahren des Nordostpactes

Ein eindrucksvoller Nachweis

Ein Pressevertreter hatte Gelegenheit, sich mit einer deutschen privaten Persönlichkeit, die den offiziellen Kreisen in Berlin nahesteht und die sich einige Tage in London aufhält, über den Nordostpact zu unterhalten. Die Unterhaltung ergab etwa folgendes Bild von den in Berlin herrschenden Ansichten:

Während Westlocarno für Deutschland und Europa einen nicht fortzubehaltenen Faktor im Wiederaufbau Europas bedeutet, fragt sich jeder Deutsche heute besorgt, ob der Nordostpact die segensreichen Auswirkungen von Locarno schwer beeinträchtigt. Die gegenseitige bewaffnete Hilfeleistung, die der neue Vertragsentwurf sogar unbefristet vor die Konjillation setzt, bedeutet das Umherspazieren von acht Armeen im Herzen Europas und im Herzen Europas liegt Deutschland. Mehr als zwanzig Konfliktsfälle sind zwischen den acht Staaten des Vertrages leicht erreichbar und in all diesen Fällen soll Deutschland Schritte, wenn nicht Kriegsschaulapf werden. Wenn heute die Vorkriegsdiplomatie nicht hoch im Kurse steht, so hat sie doch eine These hochgehalten: es muß in jedem Fall versucht werden, einen Streitfall zu lokalisieren. Hier wird das Gegenteil erstrebt.

sonders den Vertretern maßgebender Behörden und der zu Gast weilenden Schwimmabteilung des Turnvereins „Guts Muths“ Dresden herliche Willkommensgrüße entbot. Nachdem sich der vor einigen Jahren ausgegriffene Plan, so fährte Bürgermeister Zeh aus, im Tale der Wilden Weißeritz ein Bad zu erbauen, zerlegten habe, seien der Gemeinde die großen Arbeitsbeschäftigungsmöglichkeiten des Führers zu Hilfe gekommen. Am 12. März d. J. sei von den Verordneten der erforderliche Beschluß gefaßt und der Bau der Firma Funke & Co., Freital, übertragen worden. Technische Schwierigkeiten und finanzielle Hemmnisse hätten stellen überwinden werden, aber dennoch sei der Bau rasch fertiggestellt gewesen. Die Gemeinde habe, indem sie hier 35 Arbeiter 3 Monate lang in insgesamt 2300 Tagewerken Beschäftigung gab, ein gut Teil zur Arbeitsbeschäftigung beigetragen. Schließlich dankte Bürgermeister Zeh in warmen Worten der Gemeindevorstellung, der Ortsgruppenleitung der NSDAP. und den finanziellen Mittel gebenden Behörden: Arbeitsamt, Bezirksverband der Amtsh. Dippoldiswalde und der Brandversicherungskammer in Dresden. Ebenso wie den Herren Gedrüber Heber und Karl Wornann, die in raschem Entschluß Land zur Verfügung stellten, dankte er weiter dem Straßen- und Wasserbauamt in Dresden, der herausführenden Firma Funke und endlich allen Volksgenossen, die zum Gelingen dieses Werkes mithalfen. Nicht zuletzt erinnerte Bürgermeister Zeh daran, daß die Anlage nicht nur eine Stätte zur Erholung und körperlichen Erleichterung sei, sondern allen Bauwerken des Ortes im Brandfalle Schutz biete. 12.000 Kubikmeter Kalkwasser könne der Teich abgeben. Weiter appellierte Bürgermeister Zeh an alle, dem Grundgedanken der Reichsschwimmwoche zu folgen: „Jeder Deutsche ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Helfer!“ Wenn einige der Alten aus Scham oder auch aus chronischer Nörgelei den Wassersport nicht pflegen wollten, so wähten wir doch, daß wir die Jugend dazu hätten. Die Höckendorfer Jugend habe glänzend bewiesen, daß sie den Wert des Wassersports richtig verstanden habe. Mit einem „Eleg Heil“ auf den Führer und seine engeren Mitarbeiter sowie auf den Reichspräsidenten beendete er seine Rede, der sich der gemeinsame Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes angeschlossen. Schwimmwart Paul Oestreich, Bezirksrettungsobmann in der D. L. und technischer Leiter im Landesverband Sachsen der deutschen Lebensrettungsgesellschaft, machte nähere Ausführungen über den ethischen Wert des Schwimmens. Mit seiner Schwimmabteilung wolle er zeigen, wie man Freude erwerben könne und dadurch Kraft zur täglichen Arbeit finde. Er erinnerte dabei an die Worte des Führers zum Turnfest in Stuttgart: „Im Dritten Reich gilt nicht nur das Wissen, sondern auch die Kraft.“ Im darauffolgenden 2. Teil wartete die Schwimmabteilung des Turnvereins „Guts Muths“ Dresden mit allseitig freudig aufgenommenen Leistungen auf. Neben Logenschwimmen der Turner und Turnerinnen, Springen am Federbreit, Strecken- und Tiefentauchen wurden Kraul- und Brustschwimm gezeigt. Auch mit Spaß im, am und überm Wasser wurde nicht gelacht; eine humoristische Szene, bestellte „Die Lorelei“, löste besondere Heiterkeit aus. Unter dem Programmpunkt „Zur Nachahmung empfohlen“ wurde eine Uebungsstunde vorgeführt. Mit besonderem Beifall nahmen alle Zuschauer das Figurenspiel der Turnerinnen im Wasser auf. Wassergewöhnungsübungen mit Höckendorfer Kindern machte nicht nur anderen Kleinen, sondern auch den zusehenden Großen viel Spaß. Endlich wurden die Anwesenden auch vom Rettungsschwimmen unterrichtet, bis als Abschluß der Darbietungsfolge, die trotz Gewitterstimmung und etwas Regen glänzend abgemacht wurde, ein Wasserballspiel stattfand, das seinen besonderen Reiz für Höckendorf nicht verfehlte. Bedauerlich war nur, daß die im Programm vorgesehenen Darbietungen des Turnvereins „Deutsche Eiche“ Höckendorf unterblieben. Nach dem Wasserballspiel stand das Schwimmbecken zur allgemeinen Benutzung frei, das jung und alt eifrig ausnützte. Am Abend fand im Gasthof „Erdgericht“ Tanz statt. Die Tatsache, daß das Gemeindefest Höckendorf seit seiner Eröffnung außerordentlich gut benutzt worden ist, beweist, daß mit der Schaffung dieser Anlage einem wirklichen Bedürfnis Rechnung getragen wurde. Das vermögen auch die wenigen Nörger und Besserwisser nicht zu ändern. Möge die dem Volkswohl gewidmete herrliche Anlage auch dazu dienen, den Fremdenverkehr in Höckendorf und Umgebung fördern zu helfen.

Im Falle kleinster Konfliktes — und den Streit z. B. zwischen zwei baltischen Staaten kann man unmöglich einen europäischen Konflikt nennen — dürfen, ja sollen sich die schwerbewaffneten modernst ausgerüsteten Riesenheere von Großmächten in Bewegung setzen können, eine Vorstellung, die auch einen beherzten Europäer schauern läßt. Wie soll das abgerüstete Deutschland einen solchen Vorschlag seiner hochgerüsteten Abrüstungsschuldner mit Begeisterung aufnehmen können? Wie ferner Deutschland an der Wehrzahl der möglichen Streiffälle, für die der Vertrag Vorsorge treffen soll, uninteressiert ist und sein wird, so werden hier künstlich durch die Garantien Interessen geschaffen, die bisher zum Segen Europas nicht bestanden. Hatte Rußland bisher glücklicherweise keine Interessen im Westen Europas, so wird hier Rußland Garant im Westen, dann dürfte seine Interessennahme nicht an der deutsch-französischen Grenze halt machen, sondern würde logisch und zwangsläufig darüber hinaus vorstoßen bis an die Nordsee und deren Anlieger unmittelbar berühren. Und Frankreichs östlicher Garant? Gemeinhin verbindet man mit dem Begriff Garant eine neutrale, nicht unmittelbar interessierte Macht, die sich im Dienst der araken Idee des Friedens in einen ihr an sich

Bad Schandau. Sonntag vormittag pläzte an einem Kraftwagen an der Carolabrücke plötzlich ein Vorderreifen. Dadurch geriet das Auto ins Schleudern und prallte gegen einen Brückenpfeiler. Durch den Anprall wurden die Insassen durch die Windschützhülse geschleudert und zogen sich schwere Schnittwunden zu, so daß sie in ärztliche Behandlung gebracht werden mußten.

Meißen. Beim Baden in der Elbe geriet am Sonntag in Neuseßlitz der zehnjährige Schüler W. Mähle in eine tiefe Stelle und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Der Knabe hatte mit einigen älteren Schülern versucht, die Elbe zu durchwaten.

Rossen. In Oberlöbwitz waren kürzlich in den Taubenschlägen des Bauern Th. in einer Nacht von Mäusen sämtliche Tauben totgebissen worden. Auch einige Jungvögel waren getötet worden. Nunmehr stieß man bei Arbeiten in der Scheune auf das Nest der Mäuse. Vier große Mäuse konnten getötet werden. Von der Arbeit der vierbeinigen Räuber zeugte eine Unmenge von Knochenresten, die man im Lager vorfand.

Leipzig. Im Rahmen der großen verkehrsfördernden Aufgaben zur Hebung und Belebung der Wirtschaft soll die längst gehegte Absicht, das der hiesigen Fischereiinnung von König Friedrich August dem Starke priviligierte Fischereifischen wieder ausleben zu lassen, nunmehr verwirklicht werden. Dadurch wird eines der schönsten, beliebtesten und in seiner Eigenart einzig dastehenden, längst historisch gewordenen Volksfeste der Vergessenheit entrissen. Die Veranstaltung mit dem traditionellen Umzug wird nach 22 Jahren zum ersten Mal wieder am Sonnabend, dem 4. August, vorgehen. Wie sie früher schon der besonderen Gunst des königlichen Hauses und hoher Behörden erfreute, so wird auch dieses Jahr mit dem Erscheinen zahlreicher Ehrengäste gerechnet. Chemnitz. Der im vorigen September begonnene und während der Frostperiode im letzten Winter unterbrochene Erweiterungsbau der Staatlichen Frauenklinik in Chemnitz geht seiner Vollendung entgegen. Der einschließliche der Sterilisationsanlage 280.000 M. erfordernde Bau war dringend nötig geworden, um die Unzulänglichkeit der räumlichen Verhältnisse in dieser so wichtigen Anstalt zu beseitigen und eine modernen hygienischen Anforderungen genügende Unterbringung der Patienten und der sanitären und medizinischen Einrichtungen zu ermöglichen. Er umfaßt große Anbauten am Mittel- und am Ostflügel, wie auch die Schaffung einer Röntgenanlage. Eine stärkere Belegung der Klinik, die mit einer Erhöhung des Personalstandes verbunden sein könnte, kommt jedoch nicht in Frage.

Colditz. Im Rittergut Leisnau bei Colditz nahm am Sonnabend nachmittag ein Gannner, der sich als „Kriminalbeamter“ ausgab, in der Rittergutswohnung wie in Arbeiterwohnungen „Hausdurchsuchungen auf höhere Weisung“ vor. Er trat außerordentlich selbstsicher auf und zeigte gefällige Ausweise vor. Zum Schluß besah der Betrüger noch die Freiheit, sich vom Besitzer des Ritterguts im Kraftwagen nach Colditz fahren zu lassen, wo er mit unbekanntem Ziel verschwand. Der Besitzer des Ritterguts mußte aber bei seiner Rückkehr feststellen, daß der falsche Kriminalbeamte 125 Mark Bargeld entwendet hatte.

Wetter für morgen:

Zeitweise aufziehende Winde auch weiflichen Richtungen. Vorwiegend stark bewölkt. Mäßig warm, Gewitter nicht ausgeschlossen. Sonst nur vorübergehend leichte Niederschläge.